



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

4 (5.1.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61359)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelehrte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Eringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Einzelrate:
Die Colonel-Beile 20 Bfg.
Die Restamen-Beile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redacteur Herr. Meyer,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inletentheil:
Karl Abel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlöse Mannheimers
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
(Mannheim.)

Nr. 4.

Samstag, 5. Januar 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Januar

Immer lebhafter gestaltet sich der Streit um die Frage, welche Mittel zu ergreifen sind, um die etwas wankend gewordene Würde des deutschen Reichstags aufrecht zu erhalten. Die Einen meinen dies, die Andern das. Während freisinnige Blätter immer lauter den Rücktritt des Reichstagspräsidenten v. Lohmann verlangen, tritt die „Nordb. Allg. Ztg.“, in das andere Extrem verfallend, für eine Einschränkung der Immunität der Volksvertreter ein. Sie schreibt:

„Das Mißverhältnis zwischen dem draußen gehandhabten Gesetz und der Geltendmachung an einer Freistätte, im Reichstage, mit Füßen zu treten, hat sich auch nach Preisgabe des Sozialistengesetzes, und neuerdings mit besonderer Schärfe geltend gemacht. Eine Reihe von Vorgängen im Reichstage stellt uns mit aller Bestimmtheit vor die Aussicht, Alles, was wir behufs wirksamer Bekämpfung der Umsturzgefahr — angeblich zur Anwendung in ganz Deutschland — beschließen, durch eine Verschärfung der Tonart der Vertreter der Sozialdemokratie im Reichstag, eine Verschärfung der Agitationsform bis zur gesuchten und höhnvollen Verbeugung gegen Paragraphen des Strafgesetzbuchs, vernichtet und weggemacht zu sehen. So ist zur Frage des Tages die geworden: wollen wir es für wichtiger und erspriehlicher halten, ein Paradebeispiel von uneingeschränkter Immunität der Volksvertreter durchzuführen, oder den Anspruch der verfassungsmäßigen Institutionen des Deutschen Reiches auf Respektierung an allen Punkten zur Geltung zu bringen? Die Wucht dieser Frage wird sich nicht abschütteln lassen, und auch die Blätter, die das Thema bisher mit den Mitteln der liberalen Phrase und der Begeisterung für „Volksrechte“ selbst in jeder Gestalt ihres Mißbrauchs erledigt haben, werden sich ihrer überlegteren Beantwortung auf die Dauer nicht entziehen können.“

Die richtige Antwort ertheilt hierauf der national-liberale „Hann. Cour.“ mit folgenden Ausführungen: Die verfassungsmäßigen Institutionen des Reiches müssen allerdings gegen entwürdigende Angriffe im Reichstage geschützt werden, aber man muß der geschickten Versammlung des Deutschen Reiches zutrauen, daß sie dies aus Eigenem fertig bringt, ohne Vermittlung des Staatsanwalts. Pöbelhafte Ausschreitungen sollen streng geahndet werden, gleich wichtig aber ist es, gerade in unruhigen Tagen, daß eine Stille bleibt, wo ohne beengende Schranken und ungehemmte der öffentlichen Stimmung Ausdruck gegeben werden kann. Die strengsten Bestimmungen der Geschäftsordnung können auf Zustimmung in den weitesten Kreisen rechnen, aber jeder Versuch einer Beschränkung der Immunität der Abgeordneten muß zurückgewiesen werden; auch sie ist der Nation in der Verfassung gewährleistet, und auch an ihr darf nicht gerüttelt und gedutelt werden.

Die Ersatzwahl zum Reichstag für den konservativen Herrn Giesler im Wahlkreis Württemberg ist auf den 8. Februar anberaumt. Herr Giesler hat die Bewerbung um ein neues Mandat abgelehnt. Der Wahlkreis ist bekanntlich bei den vorigen Wahlen mit äußerster Anstrengung und knapper Mehrheit zum ersten Mal den Ultramontanen entfallen worden. Die Gefahr liegt nahe, daß er jetzt wieder verloren geht, wenn nicht ein ganz geeigneter Kandidat gefunden wird und wenn, was die Hauptsache ist, nicht alle Geister der ultramontanen Partei fest zusammenhalten. Mannigfache traurige Erfahrungen in anderen Wahlkreisen lassen diese Hoffnung allerdings nicht recht aufkommen.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge wird der Entwurf betreffend Ausnahmestimmungen über die Sonntagruhe für die Industrie, nachdem er in Kurzem die zweite Lesung des zuständigen Ausschusses passiert haben wird, demnächst das Plenum des Bundesraths beschäftigen. Dabei dürfte auch die Festsetzung des Termins für das gesetzliche Inkrafttreten der Sonntagruhe für die Industrie stattfinden. Dasselbe Blatt bezeichnet die Blättermeldungen über die Aussichten der Tabaksteuerprobleme als auf Combination beruhend. Im Bundesrath habe bisher keine Berathung über den Entwurf des Reichsfinanzamtes stattgefunden, deshalb seien auch alle Angaben über die Stellungnahme verschiedener Bundesregierungen verfrüht.

Ueber den im Bundesrath beschlossenen Entwurf eines Tabaksteuergesetzes wird offiziös geschrieben: Gegenüber dem vorjährigen Entwurf sind sehr erhebliche Erleichterungen der Controlvorschriften in Aussicht genommen. Dies gilt sowohl betreffs der Tabakfabrikation als des Tabakbaues, betreffs dessen die früher vorgeschlagenen Controlen sogar zum Theil ganz beseitigt sind. Es darf angenommen werden, daß durch diese Änder-

ungen den gegen den vorjährigen Entwurf erhobenen Bedenken über Belastigungen der beteiligten Productionszweige wirksam abgeholfen sein wird. Ebenso ist es richtig, daß seitens süddeutscher Interessenten die Verstärkung des Schutzes des Tabakbaues durch Erhöhung des Tabakzolles über den Satz der Vorlage hinaus verlangt wird. Die Bedenken, welche diesem Verlangen sowohl vom Standpunkt der Reichsfinanzen als der Interessen der norddeutschen Tabakindustrie entgegenstehen, liegen auf der Hand. Seine Stärke liegt aber in den Schwierigkeiten, welche dem Zustandekommen des unveränderten Entwurfs, und zwar namentlich durch die Gegenagitation der norddeutschen Tabakindustriellen erwachsen. Ist keine Aussicht auf unveränderte Annahme vorhanden, so wird es kaum anders angehen, als durch das Entgegenkommen gegen die Wünsche der süddeutschen Interessenten die Vorlage unter Erhöhung des Zolles unter Dach und Fach zu bringen. Tritt, was durchaus nicht außerhalb des Bereichs der Wahrscheinlichkeit liegt, die Nothwendigkeit ein, eine solche Taktik einzuschlagen, so werden die norddeutschen Tabakindustriellen allerdings Hauptleidtragende sein. Sie werden sich aber zugleich sagen müssen, daß sie in erster Linie diese ungünstige Wendung der Dinge sich selbst und ihrer rückwärtslosen Agitation gegen die Tabakfabriksteuer zuschreiben haben.

Man schreibt offiziös von Berlin: Die von einem unbedeutenden Provinzialblatt ausgehende und jetzt kritisch durch einen großen Theil der Blätter verbreitete Nachricht, Fürst Hohenlohe habe den Reichskanzlerposten nur unter der Bedingung übernommen, daß nach Erledigung der wichtigsten parlamentarischen Arbeiten sofort ein neuer Wechsel stattfände, ist von A bis Z erfunden, ebenso wie die weitere Meldung, die Person des kommenden Reichskanzlers sei bereits bestimmt, durchaus unbegründet ist.

Seitdem die Deutschen der Provinz Polen angefangen haben, sich national zu organisieren und dem weiteren Vordringen des Poleniums eine wirksame Abwehr gegenüberzustellen, werden sie von Seiten der polnischen Presse in einem Tone angegriffen, wie man ihn in deutschen Blättern, mit Ausnahme der sozialdemokratischen, glücklicherweise nur selten antrifft. Besonders die Namen der Herren Kennemann, von Liebenmann und von Hansemann, denen man — mit Recht oder Unrecht — den Hauptantheil an dem Gelingen der Vorkämpfe und der Gründung des Deutschen Vereins zuschreibt, werden fast täglich in den Blättern der Hospitäre „Kurjer“ und „Dziennik“ sowohl wie dem Organ des Mittelstandes, dem „Goniec“, dem besonderen Hass der polnischen Gesellschaft empfohlen. Die „Genossenschaft K. . . E. . . S. . .“ (so bezeichnet die polnische Presse den deutschen Verein) bildet dauernd den Gegenstand heftigster Wortausbrüche. Der „Goniec“ geht in dieser geschmackvollen Art, Personen anzugreifen, wo die Sache wenig Angriffsfläche bietet, so weit, daß er in Nr. 271 ein Gedicht „Do pana . . . manna!“ (Herrn . . . mann, gemeint ist Herr Kennemann) veröffentlicht, welches in der Uebersetzung folgendermaßen lautet: „Du sagst, daß die Polen falsch sind, wenn sie auch artig erscheinen. Du für Dich bist immer noch nicht falsch genug. Du bist ein unbankbarer Mißthäter, der Du doch auf polnischer Erde Deinen Reichthum, den Du besitzt, gesammelt hast; läßtst nach Varzin und machst dort Geschrei, obwohl Du weißt, daß Bismarck seinem Ende nahe ist; wüßtest uns unsere Sprache und Religion nehmen und uns das Fell über die Ohren ziehen und wüßtest uns alle unter Deine scharfen Klauen haben. Von solchen Gesetzen steht aber noch nichts geschrieben, von uns haben erst die . . . mann zu kosten bekommen. Ich rolle Dich daher im Guten, laß ab von dem Streik und höre mit diesem Deinem Zeitvertreib auf und hüte Dich mit den Kollegen Herren . . . mann, daß Ihr in Euren eigenen Häusern nicht gehängt werdet.“ — Dem ist wohl nichts hinzuzufügen.

In einem Leitartikel über die politische Lage in Deutschland führt die „Neue Zürcher Ztg.“ u. A. Folgendes aus: Heute ist aber das Vertrauen nicht mehr da, wenigstens lange nicht mehr in dem früheren Maße. Nach Außen hin besitzt Deutschland lange nicht mehr das Ansehen wie unter dem Fürsten Bismarck; es hat die führende Rolle verloren. Wohl kann es noch ein schweres Gewicht in die Waagschale legen, denn noch immer besitzt es das größte und schlaueste Heer, allein die Entscheidung in der europäischen Politik liegt

nicht mehr in der Hand des deutschen Reichskanzlers. Ueber diesen Verlust könnte sich zwar das deutsche Volk leicht trösten, wenn ihm die Dinge im Innern Anlaß zur Zufriedenheit böten. Nachdem sich das deutsche Volk an den Abgang des Fürsten Bismarck gewöhnt und mehr und mehr mit der rubigen, einsachen und verständigen Politik des Grafen Caprivi vertraut gemacht hatte, folgten ein neuer Kanzlerwechsel und Veränderungen in der preussischen Regierung, die zu neuer Beunruhigung Anlaß boten. Und die Beunruhigung hat sich nicht gelegt, sie ist immer größer geworden, verstärkt durch die ersten Akte der neuen Aera, denn sie beruht auf dem Mißtrauen vor den nächsten Entschlüssen des Monarchen.

Die ungarische Ministerkrisis wird immer komplizierter. Der in Pest weilende Kaiser ist erkrankt und hütet das Zimmer. Dr. Weyerle äußerte im Club, da die Krone allein Anschein nach den Banus Khuen Hedervary mit der Cabinébildung betrauen möchte, sollte die liberale Partei dem Wunsch entsprechen und den passiven Widerstand aufgeben. Die Meldung von einem Zwiespalt zwischen Kolnoky und Kallay ist nur Heßbedürfnissen entsprungen. Da Kallay selber seinen Posten dem Kalnoky vorzieht, besteht zwischen beiden nicht die behauptete Nebenbuhlerschaft; außerdem ist bekannt, daß Kallay im Juni auf den Banus Khuen die kaiserliche Aufmerksamkeits lenkte. Mehrfach wird angenommen, daß ein Ministerium Baffky allerdings eine geringe Dauer verspricht, grade deshalb aber von Weyerle befürwortet werde, während Szilagyi, weil er auf eigene Wiederverwendung keine Hoffnung habe, sich mehr für ein Ministerium Khuen interessire. Man glaubt, daß Khuen durchaus mit der liberalen Partei regieren würde, wenn schon er die ausschließliche Parteiberthschaft auch in finanziellen Dingen vielleicht weniger schroff auftritt halten und eine Spaltung in der Nationalpartei begünstigen könnte.

Der Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlicht ein kaiserliches Schreiben an den General Gurko, worin in sehr gnädigen Ausdrücken der Thätigkeit desselben als Warschauer Generalgouverneurs gedacht wird. Das Schreiben bedauert den Rücktritt Gurkos wegen dessen zerrütteter Gesundheit und spricht die Hoffnung aus, daß er sich nach seiner Genesung wieder dem Dienste des Vaterlandes widmen werde.

Nach Berichten aus Sofia wird dort allgemein angenommen, daß die Vertreter verschiedener europäischer Mächte entschiedenen Einspruch gegen die Verhaftung Stambulows eingelegt haben, weil sie als eine That politischer Verfolgung auf Europa einen nachtheiligen Eindruck für Bulgarien machen würde. Aus Wien meidet man zu der Angelegenheit: In der Anlage gegen Stambulow gibt die „Neue Freie Presse“ der allgemeinen Meinung Ausdruck, daß Stambulow unzulässig und bergleichen politische Prozesse in den Balkanstaaten nicht zu billigen seien.

Die gestern kurz gemeldete Verhaftung des ehemaligen bulgarischen Premierministers Stambulow im Zusammenhang mit dem Prozeß Beltschew erregt überall das größte Aufsehen. Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu dem Vorfalle:

Am 27. März 1891 wurde der Minister Beltschew ermordet, als er des Abends mit Stambulow vom Café Panachow, wo die Minister zusammengewesen waren, durch den Stadtpark nach Hause ging. In der Nähe des Hauses Karawelows ertönte plötzlich der Ruf: Halt! Zwei Männer stürzten aus der Dunkelheit hervor, feuerten und als Beltschew sich zur Flucht wandte, trafen ihn Schüsse von zwei anderen Männern. Stambulow, der einige Schritte zurück war, blieb während des in wenigen Sekunden verlaufenden Vorgangs unverletzt. Der die Minister begleitende Gendarm behauptete, einen der Mörder mit dem Säbel getroffen zu haben. Beltschew war ein junger Mann, der in der Politik nie hervorgetreten war, und man nahm daher natürlich an, daß die Angeln nicht ihm, sondern Stambulow gegolten hätten. Jedem empfinden kurz darauf Fürst Ferdinand, die Prinzessin Clementine und der Minister des Auswärtigen Brieve, in denen sie mit dem Tode bedroht wurden und als deren Verfasser der Kaiser des russischen Generalkonsulats, Andrej Sokolow, sich ergab. Er wurde ausgewiesen. Bald darauf kam der bekannte frühere Dragoman des russischen Gesandten in Bukarest, Jakobson, mit Erlaubnis der bulgarischen Regierung nach Sofia und lieferte Schriftstücke aus, die später veröffentlicht wurden und ein sehr eigenhümliches Licht auf die russische Balkanpolitik warfen. Die Nachforschungen der bulgarischen Regierung führten schließlich zu einer Anklage gegen 18 Personen, die im Juli 1892 vor Gericht kamen und theils zum Tode, theils zu Freiheitsstrafen verurtheilt wurden. Auch Karawelow erhielt mehrere Jahre Gefängnis und verblüht augenblicklich noch diese Strafe. Die eigentlichen Mörder aber waren anscheinend nicht gefast worden. Die Erinnerung an diese Ereignisse wurde jedem von Zeit zu Zeit wieder

aufgeführt. Der Richter, aus der Ringerichteten, Alia Bogdan, war in einem von der bulgarischen Polizei inhaftiert worden, wurde aber nur unter der Bedingung freigelassen, daß er nicht wegen politischer, sondern allein wegen anderer Vergehen verfolgt werden dürfe. Wegen ihm schied erst der Prozeß zum zweiten Mal, da das Urtheil der ersten Verhandlung auf Beschwerde Sateras aufgehoben werden mußte. Außerdem kam im letzten Jahre der Genarm, der Weltichow und Stambulow bei der Ermordung begleitet hatte, wegen gemeiner Verbrechen vor Gericht, und dabei stellte sich heraus, daß er eine sehr merkwürdige Rolle gespielt hatte. Wessen man nun Stambulow echt beschuldigt, ist nicht klar; wir enthalten uns deshalb eines Urtheils, aber tragisch ist es, daß der größte Staatsmann Bulgariens in dem Augenblick in Untersuchung gezogen wird, wo Dragan, Jankow, der alte Verschörrer und Sutanow mit telegraphischer Ermächtigung der Regierung nach Sofia zurückkehren. Man ist in den Balkanländern an eine schrankenlose Ausübung der Macht gegen den politischen Gegner gewöhnt, aber hoffentlich erleben wir jetzt kein Beispiel eines Rechtsbruchs, zumal an dem Manne, dem Bulgarien zum größten Theil seine Stellung verdankt.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Bekanntmachung. Der Großherzog hat der auf Hofrath Professor Dr. Warburg gefallenen Wahl zum Prorektor der Universität Freiburg für das Studienjahr Dtern 1893/94 die Ernennung ertheilt.

Bestellung. Der Großherzog hat den Professor Christian Stodert am Realgymnasium zu Mannheim bis zur Wiederertheilung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Januar 1894.

Zur Unfallstatistik der badischen Eisenbahnen ist einer amtlichen Zusammenstellung zu entnehmen, daß im Jahre 1893 24 Unglücksfälle und Zusammenstöße, darunter 6 auf freier Bahn und 19 auf Stationen stattgefunden haben. Das Leben verloren 15 Bahnbedienstete und 16 fremde Personen, von letzteren 7 durch Selbstmord. Verletzungen erlitten 67 Bahnbedienstete und 16 andere Personen. Durch eigenes Verschulden erlitten den Tod 80 Personen, darunter 16 Bedienstete, Verletzungen erlitten in gleicher Weise 75 Personen, darunter 64 Bedienstete. Verletzungen ohne eigenes Verschulden erlitten 8 Bedienstete, 4 Reisende und eine sonstige Person. Todesfälle ohne eigenes Verschulden sind nicht verzeichnet.

Patent-Liste badischer Erfinder. Angemeldet von: A. Weinheim in Freiburg: Vorrichtung zum Deffnen und Schließen zweier nachschiebender Fensterflügel mittels Kniehebels. — Erthelilt an: Fabriktechnischer Apparat Heinrich Stockheim in Mannheim: 1) Apparat zur Herstellung von trockenen, herlichen Filterkuchen aus Pasterstoff; Zul. s. Pat. 78103. — 2) Apparat zur Herstellung von trockenen, herlichen Filterkuchen aus Pasterstoff; Zul. s. Pat. 78103. — 3) F. Hering in Mannheim: Einfließventil mit Sicherheitsventil gegen zu hohen und Unzeitgeverrichtung von zu niedrigem Druck für Luft- und Wasserdampf.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 51. Woche vom 16. Decbr. bis 22. Decbr. 1894. An Todesursachen für die 48 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 8 Fällen Masern und Röteln, in 6 Fällen Scharlach, in 6 Fällen Diphtherie und Group, in 4 Fällen Unterleibstypus (gastr. Dysenterie), in 3 Fällen Kindstollheiser (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in 4 Fällen acute Entzündung der Athmungsorgane, in 1 Falle acute Darmkrankheiten, in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —. In 21 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure. Für das Jahr 1894 besteht der Vorstand des Mannheimer Bezirksvereins deutscher Ingenieure aus folgenden Herren: Vorsitzender Dr. P. W. Hofmann, Fabrikdirector, Ludwigshafen a. Rh., Stellvertreter Johannes Klein, Fabrikdirector, Frankenthal, Schriftführer Gustav Braß, Obergeringieur der Waggonfabrik Ludwigshafen a. Rh., Stellvertreter Jacob Kächle, Ingenieur, Mannheim, Kassier Carl Moll, Agent, Mannheim, Bibliothekar Robert Fischer, Ingenieur, Mannheim.

Gedenket der hungernden Vögel! Bei diesem starken Schneefall sieht man gegenwärtig außer Spagen viele Lerchen, Meisen, Goldhämmer, Finken etc. auf den Straßen

Feuilleton.

Ueber das Lebensalter der regierenden Fürsten Europas gibt der neue „Gothaische Kalender“ folgende Zusammenstellung. Nächst dem Papste, der 84 Jahre alt ist, ist der älteste Souverän der Großherzog von Luxemburg, der am 24. Juli 1817 geboren, also 77 Jahre alt ist. Nur wenig jünger sind der König von Dänemark und der Großherzog von Sachsen-Weimar, die 1818 geboren sind, sowie die Königin Victoria von Großbritannien und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, deren Geburtsjahr 1819 ist. Näher diesen fünf Regenten ist noch der Fürst von Syppre, der 1824 geboren ist, über 70 Jahre alt, 10 Regenten sehen in den 60er, 7 in den 50er und 5 in den 40er Jahren. Demnach folgen der deutsche Kaiser mit 35 und der König von Portugal mit 31 Jahren. In den 30ern stehen der Fürst von Waldeck, der 29, und der Kaiser von Rußland, sowie der Großherzog von Hessen, die 28 Jahre alt sind. Die jüngsten Regenten sind der König von Serbien mit 18, die Königin der Niederlande mit 14 und der König von Spanien mit 8 Jahren. In anderer Reihenfolge stehen die Fürsten, wenn man sie nach ihrem Regierungsantritt ordnet. Hier steht oben die Königin von Großbritannien, die am 29. Juni 1837 zur Regierung gekommen ist, also 57 1/2 Jahre die Krone trägt, alsdann folgen der Kaiser von Oesterreich, der 46, und der Großherzog von Baden, der 42 Jahre regiert. Im Jahre 1838 zur Regierung gekommen sind 3 Fürsten: der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Sachsen-Weimar und Herzog von Sachsen-Altenburg, 16 von den aufgeführten 40 Regenten haben eine Regierungszeit von mehr als 25 Jahren hinter sich; 15 regieren noch nicht 10 Jahre. Im Jahre 1894 hat nur ein Thronwechsel, der in Rußland stattgefunden.

Ueber verirrte Vögel auf hoher See berichten die „Ann. der Hydrogr. u. Marit. Meteor.“: Im Frühling und Herbst, zur Zeit, wenn die Strich- und Zugvögel ihre Wanderungen ausführen, herrschen an der Westküste Mittel-Europas oft lange anhaltende Ostwinde, durch welche viele Vögel aufs Meer getrieben werden. Ermattet lassen sie sich dann häufig auf Schiffen nieder, denn sie vermögen augenscheinlich nicht den Weg zum Lande gegen den Wind wieder zurückzufinden. Der Verfasser führt zum Beweise einige selbst erlebte Beispiele an: Ein Tauben-Habicht, der einmal während einer längeren Periode heißen Ostwindes an Bord eines auf den Auhegenrunden vor dem Canal kreuzenden Schiffes gefangen wurde, und der nach mehrstündiger Gefangenschaft entkam, schlug dann zwar sofort die Richtung nach dem Lande, dem Winde gerade entgegen, ein, kehrte aber nach mehreren Stunden, vor dem Winde fliegend, zum Schiffe zurück, wo er zum zweiten Male erfaßt wurde. Unter den Vögeln, die sich so verirren und

vergeblieh nach Futter suchen, Wie leicht wäre es Jedermann, Erwachsenen und Kindern, Probkrumen, oder wer Stäubevögel hält, Dohl, Kanarienvogel u. auf Balkon, Fenstersims, in Gartengläschen und auf Troitours zu streuen. Mühe ist es gewiß keine und Kosten verursachend ebenfalls nicht, aber Wenige denken daran. In allen reichen wie armen Häusern gibt es Probkrumen, die oft gedankenlos in den Ofen oder Kaminlöcher geworfen werden, anstatt sie den armen Vögeln in Gute kommen zu lassen.

Die Zahl der Arbeitelosen hat sich, wie zu erwarten war, in den letzten Tagen erhöht, da infolge des eingetretenen Frostes und der Schneefälle sämtliche Bauarbeiten eingestellt werden mußten. Gestern meldeten sich 240 Beschäftigungslose zum Steinlopfen, von denen 185 die Arbeit aufnahmen. Das Steinlopfen erfolgt, wie schon gestern mitgeteilt, theils auf der Mühlau, theils am ehemaligen Zirkusgebäude, nicht im Zirkusgebäude, wie es gestern infolge eines Druckfehlers irrthümlicherweise hieß.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat Dezember erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagsessen 71 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 1061 Personen, zusammen 1132 Personen, mithin 104 Personen mehr als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1028 Personen belief. Das Unterstützungslotal befindet sich nach wie vor in 8 1/2 %.

Gabelsberger stenographischer Verein. Die am letzten Mittwoch im oberen Saale der „Stadt Lüd“ stattgehabte Weihnachtsfeier dieses Vereins, welche sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs erfreute, nahm einen sehr würdigen und schönen Verlauf, wozu natürlich in erster Linie das geübte Programm beitrug. Als hervorragend verdienten hieraus zunächst genannt zu werden die vorzüglichsten Leistungen des Herrn Rüdinger, der sich besonders in einem Violinsolo von Beethoven als ein Meister seiner Kunst, alle musikalischen Feinheiten voll beherrschend, erwies. Dr. Brenano erzielte mit einigen Variationsstücken wohlverdienten Beifall. Die Herren Wiedersheim und Latini hatten es übernommen, den humoristischen Theil des Abends und zwar in ausgezeichneter Weise auszuführen und muß hierbei besonders des Schwanks „Die letzte 2 Thaler“ gedacht werden, der bei vorzüglichem Spiel der genannten Herren die Zuhörer in eine heftige Stimmung versetzte, wozu auch die Solo-Couplets des Herrn Wiedersheim nicht unwesentlich beitrugen. Herr Otto gab durch einige Solo-Vorträge Zeugnis seiner vorzüglichen Beherrschung des Klavierspiels. Ein erfreuliches Zeichen der auf stenographischem Gebiete herrschenden Freundschaft auch zwischen Anhängern verschiedener Systeme, bildete die Anwesenheit einer größeren Anzahl Angehöriger auch anderer Richtung, eines Umstandes, dessen der Vorsitzende des Vereins mit Genugthuung gedenken durfte.

Mannheimer Kanarienzüchter-Verein. Die Prämierung zu der heute eröffneten großen deutschen Ausstellung von Kanarien u. s. w. ist bereits erfolgt und hat folgendes Resultat ergeben: W. A. Kehler, Mannheim, mit 802 Punkten 1. Ehrenpreis und goldene Medaille. Carl Hertel, Ludwigshafen, mit 272 Punkten 2. Ehrenpreis und goldene Medaille. Volksgemeinnütziger Musik- u. Gesangsverein, Mannheim, mit 262 Punkten 3. Ehrenpreis und goldene Medaille. Jean Wader, Mainz, mit 200 Punkten 4. Ehrenpreis und goldene Medaille. W. A. Kehler jr., Mannheim, mit 140 Punkten 5. Ehrenpreis und silberne Medaille. Ferner erhielten silberne Medaillen die Herren: Stephan Dörr, Mannheim, Ludwig Berner, Ludwigshafen, Peter Falkenberg, Köln a. Rh., Stephan Dörr, Mannheim, Jakob Müller, Mannheim, Peter Meh, Mannheim, Jakob Stein, Frankfurt a. M., Peter Schnepf, Mannheim, Adolf Kühn, Freiburg, Gregor Schlegel, Heidelberg, Peter Schar, Mainz, Heinrich Bug, Kaiserslautern, mit 2 Stimmen; Anton Schläger, Ludwigshafen; J. Straub, Mannheim; Gustav Hermann, Mannheim; Seb. Stehl, Mannheim; Jakob Schall, Weidenheim; Wilh. Schäfer, Mannheim; Jul. Ginder, Mannheim; Michael Müller, Mannheim; Ernst Gollinger, Mannheim; Hugo Jattiot, Mannheim und H. J. Stahl, Neubrandenburg. — Bronzene Medaillen bekamen: Franz Schäfer, Heidelberg; Rochus Steigenderger, Mannheim; Gustav Peterlein, J. C. Brenneisen, Mannheim; Peter Kehl, Waldhof. — Ferner erhielten für den besten Vogel ihres Stammes: die Herren W. A. Kehler jr. mit 68 Punkten den 1. Vereinspreis; Stephan Dörr, Mannheim, den 2.; Peter Schnepf, Mannheim, den 3.; Hugo Jattiot, Mannheim, den 4.; Heinrich Bug, Kaiserslautern, den 5.; Jakob Müller Mannheim den 6. Vereinspreis, Ernst Gollinger Mannheim den 7., J. Straub Mannheim den 8., Anton Schläger Ludwigshafen den 9., Seb. Stahl Mannheim den 10. Es erhielten noch: Anton Schläger Ludwigshafen für eine Colleetion Grotten den 1. Preis, Gottfried Fuchs Mannheim für „Pariser Trompeter“ 1. Preis, C. Lange St. Andreasberg

durch den Wind sich vom Lande abtreiben lassen, scheinen Strich- und Strandvögel, aber selten echte Zugvögel verzeihen zu sein, was bei der wunderbaren Ortskunde, welche die Zugvögel bezüglich ihrer Zugstrahlen haben, erklärlich erscheint. Plegen doch manche Zugvögel sehr weite Strecken über das Meer regelmäßig zurückzulegen. So erschienen auf den Sawaischen Inseln, J. O. im Spätherbst zwei Wadenten, von denen die dortigen Bewohner wohl mit Recht vermuten, daß sie von der weiter als 2000 Seemeilen entfernten Westküste Nordamerikas kommen. Vögel, die man auf dem Lande sonst verhältnismäßig selten antrifft, lassen sich oft ermahnt auf Schiffen nieder. In einem Falle flogen im Monat Oktober Hunderte von Goldhähnchen an Bord eines deutschen, im englischen Canal segelnden Schiffes, alle derart ermattet, daß sie nach wenigen Stunden starben. Dieses Vorkommen war um so auffallender, weil hier in weiter Ferne Land in Sicht war. Die große Masse der nach der See verfliegenden Vögel besteht indessen aus den verschiedenen Finken-Arten, aus Starren, Lerchen u. s. w.; Sperlinge trifft man nicht an, sie sind wohl zu gewöhnt und fliegen zu selten hoch, um sich verschlagen zu lassen. Ueber das Auftreten vereinzelter Rauchschwalben berichten nicht selten Schiffe, die sich im Nordatlantischen Ocean, südwestlich von den Cap Verde-Inseln befinden. Auch in dem Madagaskar benachbarten Meere wurden sie mehrfach beobachtet. Ueber einen recht lehrreichen Fall des Auftretens von Vandoögeln auf See berichtet auch Capitän Kühlen von Bremer Schiffe „Johannes“. Als dieses Schiff sich am 19. Oktober 1889 in der Nähe von 45 Grad N. Br. und 45 Grad W. L. befand, hatte es dort einen schweren Sturm zu überleben, in dem der Wind, nach vorhergehender kurzer Stille, von WSW nach NW umsprang. Das Schiff fand damals ganz nahe am Mittelpunkt eines Niederdruckgebietes, das von West nach Ost zog. Zur Zeit der Windstille ließen sich dann plötzlich viele Vandoögel, unter denen sich auch zwei Habichte und zwei Reiher befanden, auf dem Schiffe nieder. Neunhundert, das nächste Land, war zur Zeit etwa 460 Seemeilen vom Schiffe entfernt, die Ostküste der Union aber, von woher der Luftdruck diese Vögel wahrscheinlich hergeleitet hatte, mehr als 1000 Seemeilen.

Das „Schwächer“ Geschlecht. Wenn auch bei den Naturvölkern die Frauen, wie bekannt, größtentheils nicht viel mehr als Sklaven ihrer Ehemänner sind, so geht doch aus einer von A. C. Crowley kürzlich im Anthropologischen Institut in London gehaltenen Zusammenkunft hervor, daß in vielen Gegenden das harte Geschlecht einen schweren Kampf um die Herrschaft zu führen hat. Die Indianer Westens haben eine lebhafteste Jurat vor ihren Weibern und befehlen deren Kanten gegenüber den Grundsat des laissez faire. Die Weltweiser lehren ihre Frauen nicht die Feuer-

für eine Colleetion zerlegbarer Vogelbauer 1. Preis, V. Burgbalm, Mannheim für eine Colleetion Käfige und Zuchtutensilien 1. Preis, W. Hermann Mannheim für einen Gefangenskrank 1. Preis, August Kremer Mannheim für alle Arten Vogelfutter 1. Preis. — Wie bereits angeführt, ist das ausgestellte Material in allen Objecten das denkbar beste und das Arrangement der Ausstellung ein recht hübsches. Heute ist der erste Tag der Ausstellung und können wir den Besuch derselben nur bestens empfehlen. Insbesondere machen wir auf die von Herrn Schläger-Ludwigshafen ausgestellte Colleetion farbenprächtiger Grotten aufmerksam, welche dem Beschauer einen allerliebsten Anblick gewährt. — Ebenso ist von den Mitgliedern des Vereins eine große Anzahl Zuchtvögel und Weibchen, sowie Vorfänger zum Verkaufe ausgestellt und wünschen wir den Ausstellern ein recht hohes Verkaufsgeschäft.

Saalbau. Morgen Sonntag findet ein Doppel-Concert der Kapelle Veitmann und der berühmten neapolitanischen Künstlertruppe „Pella Napoli“ statt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Große Schneefälle und Verkehrsstörungen werden aus verschiedenen Gegenden Deutschlands gemeldet, so aus der Pfalz, von Köln und Nordostdeutschland. Auch in Ungarn herrscht seit einigen Tagen ein starkes Schneetreiben. Bei uns ist in den letzten Tagen ebenfalls viel Schnee gefallen, jedoch konnte der Verkehr bis jetzt noch allwärts aufrecht erhalten werden.

Von einem Freunde des Schwarzwalbes wird geschrieben: In der schönen Jahreszeit besuchen Tausende von Nah und Fern theils zur Kur und Erholung, theils auch zum Vergnügen, den Schwarzwald, dessen Ostküste und Berge, besonders den höchsten Berg Baden, den Feldberg, 5000 Fuß u. d. Meere. Allein nicht nur im Sommer und Herbst, auch jetzt im Winter, wo Alles mit Schnee bedeckt ist, kommen Besucher auf den hohen Feldberg. Hier oben liegt 1 Meile und stellenweise noch mehr Schnee und ist deshalb seltene Gelegenheit für Schneeschuhlaufen, welche auch vielfach von zahlreichen Gesellschaften und Ski-Clubmitgliedern benützt wird. So waren an den Christfeiertagen etwa 30 Herren da oben und hatten das prächtigste Wetter und Aussicht. Auch jeden Tag seitdem überbergte das Hotel zahlreiche Gäste. Wie ich erfuhr, waren zur Silvester- und Neujahrsnacht über 30 Herren angemeldet ohne die schon Anwesenden und wird da wohl eine fröhliche Gesellschaft von höchster Stelle ein „Profit Neujahr“ gerufen haben. Mitunter ist so ein Ausflug auch mit Strapazen verbunden. So war Schreiber dieses Augenzeuge, wie am Samstag Abend 10 Uhr beim bestigsten Schneesturm 8 Freiburger Herren oben anlangen, bei Nacht und Sturm, ohne Licht und in welchem Aufzuge. Leute mußten entgegen geschickt werden, um 2 Stunden lang den Weg eingermaßen gangbar zu machen mit Schaufeln etc. Einige Herren hatten das Vergnügen, bis an die Schenkel einzusinken, um dann herausgehauert zu werden. Ebenso der beladene Schlitten, dem sich etliche Herren aufgesetzt, kippte mehrmals um und die Herren hatten ein frisches Schneebad. Doch das Ziel wurde erreicht und ein Siegesfest gefeiert bei fröhlichem Becherklang bis zum frühen Morgen. Das Schneeschuhlaufen ist ein herrliches Vergnügen und leicht zu lernen, deshalb säume Keiner, der Zeit und Mittel hat, bei ordentlichem Wetter per Gesellschaft sich das Vergnügen zu machen, zumal das Hotel den ganzen Winter geöffnet ist und man da Alles um bescheidenen Preis haben kann.

Silberne Hochzeit. Morgen feiern Herr Martin Wott und dessen Ehefrau geb. Wott, beide von Hahmersheim, das Fest der silbernen Hochzeit.

Einbruchdiebstahl. In einer Wirtschaft der Neuenhofstraße wurde in einer der letzten Nächte ein frecher Diebstahl vollführt. Die Diebe, denn mehrere müssen es den Umständen nach gewesen sein, schabten einen Kasten des Wirtschafters in die Höhe, stießen eine Fensterleiste ein und verschafften sich auf diese Weise Eingang in die Wirtschaft. Die Diebstahler hielten alsdann eine gründliche Visitation ab, nahmen verschiedene „bessere Wuth“ in Besitz, die „gemündliche“ ließen sie unberührt, auch verschmähten sie einige Verfrachten nicht, erbrachen eine auf dem Tische stehende Spatbüchse des Wirthshausbesizers und die Kasse der Wirtschaft. Nachdem noch die Küche gehörig revidirt worden war, nahmen die Diebe Abschied von ihrem Operationsfeld.

Wuthmäßliches Wetter am Sonntag, den 6. Januar. Der auf 776 mm gestiegene Hochdruck in Rußland breitet sich rasch über ganz Scandinavien aus und da auch der angekündigte neue Hochdruck aus dem atlantischen Ocean in Rußland allmählich in die Erscheinung tritt, so werden die Depressionen über Mitteleuropa immer weiter südwärts gedrängt.

erzeugung, weil sie nach ihrer Meinung sonst unter deren Herrschaft kämen. Die Weiber in Bengalen erlauben den Frauen nicht, Tugend zu essen, damit sie nicht zu gestraft würden. Die Feuerländer feiern ein Fest, das Nina, zur Erinnerung an ihren Aufruf gegen die Weiber, die früher die Gewalt hatten und die Geheimnisse der Zauberer kannten. Bei dem Vieri-Stamm in Australien bedrohen die Männer ihre Frauen, wenn sie etwas Unrechtes thun, mit dem „Knochen“, dem Jaubergeräth, das, wenn es auf das Opfer gerichtet ist, gewissen Tod bringt. Die Pomo-Indianer von Kalifornien haben große Schwermüdigkeit, ihre Nacht über die Weiber aufrecht zu halten. Der Waite bringt oft seine Frau dadurch zur Untermüdigkeit, daß er sich ihr als Wärmewolke darstellt; hierauf ist sie gewöhnlich einige Tage lang gefügig. Bei den Taku-Indianern Kaliforniens haben die Männer eine geheime Gesellschaft, die ab und zu dramatische Aufführungen veranstaltet zu dem Zweck, die Frauen in Ordnung zu halten. Der Hauptdarsteller erscheint als Teufel verkleidet und legt die verammelten Squams in Schrecken. Die Gualala- u. Patwin-Indianer haben ähnliche Lüge, die von den Männern ausgeführt werden, um den Weibern die Notwendigkeit des Gehorsams zu beweisen. Unter den erwachsenen Männern in Süd-Guinea besteht ein geheimes „Band „Noa“, dessen Zweck ist, die Frauen, Kinder und Sklaven in Ordnung zu halten. In gewissen Fällen haben Nachbarn von schwächeren Geschlechtes auch zu Erfolgen geführt. Der Schwelger des Sieges ist natürlich das Haus. In Nicaragua wurden die Ehemänner wie Sklaven behandelt und mußten alle Hausarbeit thun. Die Palanca-Indianer üben eine förmliche Tyrannei über ihre Männer aus und nehmen an den Rathversammlungen Theil. Bei den Kwana (im Sudan) hat die Frau einen Sachwalter, der sie gegen ihren Mann beschützt und ihn bei schlechter Behandlung mit Geldstrafe bestraft. Sie genießt im Ganzen beträchtlichen Ansehen und hat dieselben Rechte wie ihr Mann. Auch bei den Beni Amer (gleichfalls im Sudan) erziehen sich die Weiber großer Unabhängigkeit. Um ähnliche Vorrechte zu erhalten, muß der Mann seiner Frau ein werthvolles Geschenk machen; die gleiche Pflicht liegt ihm ob, wenn er ein raudes Wort gegen seine Ehegattin gebraucht hat, und die mit er ganze Nacht vor der Hausthüre im Regen stehen, bis er ozahit. Die Frauen haben einen stinien Storgewiß; wenn eine von ihnen schlecht behandelt wird, so kommen ihr die anderen zu Hilfe und selbstverständlich hat der Mann immer Unrecht. Sie üben große Verachtung gegen die Männer an den Tag und betrachten es als ein Schmach, Liebe zu dem Ehegatten zu zeigen. Bei den Tapanen von Süd-Guinea genießen die Frauen große Freiheit und besitzen Vorrechte; sie führen zuweilen die Männer in den Krieg und üben über ganze Stämme die Machtvollkommenheit von Häuptlingen aus.

Demgemäß ist für Sonntag und noch mehr für Montag bei zunehmender Kälte trockenes und theilweise heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 4. Jan. (Morg. 7, Mittg. 2, Abds. 9) and 5. Jan. (Morg. 7).

Höchste Temperatur den 4. Januar 0,0° Tiefste vom 4/5. -5,5°

Aus dem Großherzogthum.

Schwellingen, 3. Jan. Angeregt durch Herrn Bürgermeister Treiber in Planstadt, vereinigten, lt. Schw. Ztbl., sich mehrere Bürger von dort, um die Abgebrannten in Reilingen zu unterstützen.

Karlsruhe, 5. Jan. Ein Wachtmeister des 1. Bad. Leib-Dragoon-Regiments Nr. 20 hier ist wegen Unterschlagung in Untersuchung genommen worden.

Hagsfeld, 5. Jan. Zu dem plötzlichen Tode des Bürgermeisters Deß meldet die 'Bad. Ztbl.': Deß ist nicht an einem Herzschlag oder Schlaganfall gestorben, sondern an einer Vergiftung.

Liesenbrunn (A. Forstheim), 4. Jan. Einem argen Schwindler und Betrüger scheint man in der Person des Gottlieb Wiedmann von Neuningen auf der Spur zu sein.

Konstanz, 4. Jan. Wegen unglücklicher Liebe hat sich laut 'Konst. Ztbl.' in der Sylvesternacht ein hier wohnendes Fräulein durch Morphium zu vergiften und, als dies nicht gelang, durch Kohlenoxydgas zu erlösen versucht.

Landau, 4. Jan. Die Messer haben die Fleischpreise etwas ermäßigt; letztere stellen sich jetzt per Pfund: Rindfleisch 70, 74, 76, 80 Pfg., Kalbfleisch 70, 76, 80, 85 Pfg., Hammelfleisch 70 und 75 Pfg., Schweinefleisch 72, 76 und 80 Pfg., Filet 70, 78, 80 und 85 Pfg., Roastbeef 74, 76, 80 und 85 Pfg.

St. Ingbert, 4. Jan. Wie bereits kurz mitgeteilt, sind am Mittwoch im Stahlwerk St. Ingbert vier Arbeiter in Folge der Explosion des Schieberlahenbedeckels an der Walzenzugmaschine verunglückt.

Wainz, 4. Jan. Ein mit vielen Kindern gesegneter armer Schuhmacher ist durch den Tod einer entfernten reichen Verwandten plötzlich zu einem wohlhabenden Manne geworden: die ihm zufallende Erbschaft beläuft sich auf etwa 200,000 Mark.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 4. Jan. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Wegen Vergehens gegen die persönliche Freiheit wurde

der 32 Jahre alte Gärtner Karl Friedrich Salvein von Heidelberg zu einer Geldstrafe von 50 M. verurtheilt. Salvein hatte das Dienstmädchen Katharina Brigius zu einem kontraktlich festgesetzten Lohn von 40 M. pro Vierteljahr in Dienst genommen.

2) Der 35 Jahre alte Dienstmann Josef Ortwein von Neunkirchen bestieg am 24. Sept. v. J. ohne Billet an der Station Bismarckplatz in Heidelberg die Nebenbahn. Unterwegs vom Schaffner aufmerksam gemacht, daß er 10 Pfennig Strafe zu zahlen habe, sagte er, er zahle keine Strafe.

3) Der 39 Jahre alte Fuhrmann Jakob Karl von Oppenheim, wohnhaft in Handschuchsheim, hat während 2 1/2 Jahren mit seiner nun 16 Jahre alten Tochter Verbrechen im Sinne des § 173 R.-St.-G.-B. (Blutschande) verübt.

4) Desgleichen unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den 38 Jahre alten Maurer Jakob Treiber v. von Kirchheim verhandelt, der ebenfalls wegen Verbrechen der Blutschande in theilweiser Konkurrenz mit einem Sittlichkeitsverbrechen nach § 176, Ziff. 3 R.-St.-G.-B. unter Anklage steht.

5) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Michael Dembert von Jakobswieser entwendete am 9. November v. J. in der Wirtschaft von Christ. Eisenmann in Heidelberg ein Paar Schnürschuhe im Werthe von 6 M. Als vorbestrafter Dieb wurde er zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

6) Der wegen Diebstahls schon mit schweren Gefängnisstrafen vorbestrafter 31 Jahre alte Bierbrauer Georg Brand von Vorderburg schlich sich im November v. J. zweimal in die Wirtschaft des Bierbrauers Kapp in Heidelberg ein und entwendete einmal im Burschenzimmer aus dem Schranke des Brauers Keppler, den er erdrück, eine silberne Cylinderschloß im Werthe von 22 M., und das zweite Mal aus dem Koffer Kepplers, den er ebenfalls gewaltsam öffnete, verschiedene Kleinigkeiten im Werthe von 1 M. 90 Pf. Das Urtheil lautete auf 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Mannheim, 4. Januar. (Gewerbegericht.) 1) Die Näherin Elise Spreng von Feudenheim wurde im vorigen Herbst von der Wittwe Barbara Schneh, welche ein Weinstädgen betreibt, für einen Verdienst von 70 Pfg. pro Tag eingestellt.

2) Die Klage des Blumenbinders Franz Ribber gegen den Gärtner Georg Weiß dahier wird durch Vergleich erledigt. Kläger, welcher vom Beklagten am 7. Nov. für 25 Mark pro Monat nebst freier Station eingestellt, aber am 11. Dezember kündigunglos entlassen wurde, klagt auf einen Betrag von 48 M. 48 Pfg. Die Sache wird durch Vergleich erledigt.

Sport.

Die Propositionen für die Mannheimer Pferderennen am 6., 6. und 7. Mai sind in der letzten Nummer des Wochenblattes veröffentlicht worden und dürften noch folgende ergänzende Mittheilungen von größerem Interesse sein.

Die Rennen außer Betracht gelassen, 277 Nennungen eingegangen, und es starteten in 16 Rennen 98 Pferde. Die Preise wurden aus den Einnahmen an Einsätzen und Ausgeldern, 1000 Mark Zuschuß seitens der Stadt und 15,150 Mark Zuschuß aus Mitteln des Vereins besrritten.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Nibel-Ahren.

(Nachdruck verboten.)

98)

(Fortsetzung.)

'Verzeih,' entgegnete der Baron äußerlich gelassen, ich kam vom Korridor herein, fand Fräulein Erichsen und selbstverständlich wechselten wir ein paar Worte; daß mich die Unterhaltung fesselte, ist wohl natürlich, da sie in einem einzigen Satz mehr Geist zu legen weiß, als die ganze Gesellschaft da drinnen zu vergeben hat.'

Diese Antwort war unüberlegt, denn sie mußte die Eifersucht und erwachte Abneigung gegen Rachel in Julie nur vermehren, aber Albrecht beachtete das, er wollte sie für das unpassende Benehmen dem jungen Mädchen gegenüber, dem sie es bieten zu können glaubte, strafen.

Julie murmelte etwas von späteren Erklärungen. — Rachel aber empfand es überaus peinlich, die Ursache dieser unliebsamen Unterredung zu sein, zu der ihr gar keine Veranlassung vorzuliegen schien; es war ihr unbegreiflich, weshalb die Baronin sich derartig ereizerte, da Rachel viel zu unerfahren war, um die Vermuthung, Anlaß zur Eifersucht gegeben zu haben, in sich aufkommen zu lassen.

Sie gingen in den Saal zurück, wo bald, es war nicht weit von Mitternacht, die Klänge des letzten Balgers verhallt waren; Leonore hatte fast keinen Tanz veräußt, Stolz, Genugthuung und die Seligkeit des so glanzvoll verlebten Abends lagen noch auf ihrem Antlitze, als schon die ersten Wagen vor der Pforte des Schlosses hielten, um die Gäste zu entführen.

Bald waren auch die letzten verschunden, nur die jungen Mädchen befanden sich noch, umgeben von den Mitgliedern der Familie und Waldemar Berg, in der mit Wappen, Ahnenbildern und Hirschgeweihen geschmückten Vorhalle, das Kavenburger Fuhrwerk erwartend.

die Gefahr hin, den weiten Weg zu Fuß gehen zu müssen, nur um die ungeduldig ersehnte Gelegenheit, ein paar bringende Worte mit Leonore wechseln zu können, nicht zu verlieren.

Trotz der warmen Luft hatte es am Nachmittag zu schneien begonnen, dichter und dichter wimmelten große Flocken von grau verhangenen Himmel nieder, so daß jetzt, wo es aufgehört, eine weiße Decke über der nächtlichen Erde ruhte. Als Eugen diese Wahrnehmung gemacht, äußerte er den Vorschlag, die Damen sowie Herrn Pastor Berg im Schlitten nach Hause bringen zu lassen, er selbst werde es sich zum größten Vergnügen schätzen, sie zu begleiten, und ertheilte dem Diener den entsprechenden Befehl.

'Aber ich bitte Dich, Eugen,' warf Julie, welche die allgemeine Begeisterung der Herren für die Erichsens mit einem Male sehr unangenehm berührte, ein, 'Du wirst mit Deinem kranken Arm doch nicht in die kalte Nacht hinaus wollen, das wäre doch zu unvorsichtig!'

'Darin stimme ich der gnädigen Frau bei,' bemerkte Waldemar Berg, indem er seine Augen kalt auf dem Offizier ruhen ließ, 'und befürchte um so mehr Ihr Jubelstübchen, da ich es mir zur Ehre anrechne, die Töchter meines Freundes und Amtsbruders nach Haraldsholm zu geleiten.'

Dagegen ließ sich allerdings nichts einwenden, dennoch würde Eugen es vielleicht gethan und auf seiner Abreise bestanden haben, wenn nicht die Folgen des übermäßigen Tanzens und die Abnahme der hindernden Binde sich durch lösende Schmerzen und Mattigkeit gerächt hätten; so sah er sich zu seinem Verdruß von den stärkeren Faktoren aller Seiten überstimmt, nahm Leonores Hand, die er viel länger als nothwendig gegen seine Lippen drückte, und sagte mit jenem heißen Blick, der die Flammen in ihrer Seele höher ansteckte:

'Sie sehen, gnädiges Fräulein, ich bin leider gezwungen, der wohlmeinenden Weisheit — hier traf Waldemar Berg ein sarkastischer Seitenblick — und der Warnung meines schmerzenden Armes nachzugeben; hoffentlich gefalteten Sie jedoch, das Veräumte nachzuholen dadurch, daß es mir vergönnt ist, mich an einem der nächsten Tage nach Ihrem Besuchen erkundigen zu dürfen.'

frischen worden, und die dadurch ersparten Gelder sind zur Dotirung eines neuen Jagd-Rennens und zur Aufbesserung der Jagd-Rennen des Zwischentages verwendet worden. Für den Preis vom Rhein hat Fürst Fürstberg einen Ehrenpreis gestiftet, so daß jetzt jedes der Hauptrennen des Meetings mit einem werthvollen Ehrenpreise dotirt. Ferner ist von sportsfreundlicher Seite hier auch die Stiftung eines Ehrenpreises für das Werber-Rennen in Aussicht gestellt. Die Erfahrungen seit der vor zwei Jahren erfolgten Neu-Anlage der Hindernißbahn sind im Großen und Ganzen günstige gewesen, und ist deshalb der Rennverein zur definitiven Anlage derselben übergegangen. In erster Linie sind die Distanzen so regulirt worden, daß die nominelle Bezeichnung mit der thatsächlichen Distanz übereinstimmt. Die kleinen Jagd-Rennen wurden auf 8000 Meter verlängert. Die großen Jagd-Rennen sind durch Einlegung eines abfäzgenden Vogens mit zwei neuen Hindernissen bedeutend verfürzt worden. In jedem der drei Renntage findet nunmehr je ein kleines Jagd-Rennen über 3000 Meter, ein mittleres über 3800 Meter und ein größeres über 4500 bis 5300 Meter statt. Die Hindernisse sind durchgehends modernen Anforderungen entsprechend etwas vergrößert worden. An Stelle der früher auch für die Hindernißbahn verwendeten bemehligen Hürden sind nunmehr lebende Hecken von 1 Meter Breite und 1 Meter Höhe und ferner sämtliche Fänge 2 Meter hoch lebend angepflanzt worden. Vor der 'Frischen Bank' ist ein 80 Centimeter breiter Graben angelegt, die Aufsprungfläche dagegen mehr abgeflacht worden. Der große Graben ist an der Aufsprungseite gerade abgeflacht, die Landungsseite dagegen mit weniger steiler Abflachung versehen worden. Ein neues Hinderniß besteht aus einem 60 Centimeter hohen, anderthalb Meter breiten Erdwall mit aufgespranzter Hecke und 50 Centimeter breiten Gräben davor und dahinter, das Ganze fast 1 Meter hoch. Wie aus diesen Angaben ersichtlich, hat das Directorium des Badischen Renn-Vereins während der stillen Zeit die Hände nicht in den Schooß gelegt, sondern ist bestrebt gewesen, die Mannheimer Bahn in einer, auch den weitgehendsten Ansprüchen genügenden Weise umzugestalten. Der Lohn für diese Bemühungen, in zahlreichen Nennungen und stattlichen Geldern zum Ausdruck gelangend, wird sicherlich nicht ausbleiben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Ueber die gestrige Vorstellung im Hoftheater sind wir nicht in der Lage zu berichten, da unser Referent dem Reitationsabend des Journalistenvereins anzuzuwohnen verpflichtet war.

Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein.

Die Weber.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhard Hauptmann. Gestern Abend fand der in den letzten Tagen mehrfach erwähnte Reitationsabend des Journalistenvereins im Casino-Saale statt, der sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte und einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Der Gegenstand der Reitation war ein äußerst interessanter: Hauptmanns 'Weber' stehen gegenwärtig im Vordergrund des literarischen Interesses, sie verkörpern moderne Ideen im modernen Gewande und sind von dem Dichter in eine dramatische Form von geradezu hinreißender Wirkung gegossen. Freilich kann dieselbe erst voll zur Geltung kommen, wenn zum Dichtervort sich die szenische Darstellung gesellt. Indessen auch die Reitation zeigt die Intentionen des Verfassers im klarsten Lichte, zumal wenn sie von einem so tüchtigen Rezipator, wie es Herr Hofschauspieler Max Oppmar aus Kassel ist, ausgeführt wird. Wir sagen nicht zu viel, wenn wir den Vortrag des Herrn Oppmar als einen geradezu musterhaften und vollendetsten bezeichnen. Mit kurzen, charakteristischen Zügen entwarf er in der Einleitung ein Bild von der Absicht Hauptmann's, mit seinen 'Webern' nicht etwa ein sozialistisches Tendenzstück zu schaffen, sondern lediglich ein Kunstprodukt, das mit den Löhnen schoungsloser Wahrheit das Mitleid für die schlesische Webernath, wie sie namentlich um die Mitte unseres Jahrhunderts bestanden hat, wachrufen soll. Sodann ging Herr Oppmar zu der eigentlichen Reitation über und wußte sowohl in den Szenen, welche in den Kreisen der Weber spielen, als in denjenigen, worin uns das Leben der Arbeitgeber geschildert wird, die einzelnen Personen so wahrheitsgetreu zu kopiren, daß man sie lebhaftig vor sich zu sehen vermeinte. Für jede Figur hatte der Rezipator eine charakteristische Mimik und Sprechweise, der schneidige Ton des Fabrikherrn, die salbungsvollen Worte des Pfarrers, der selbstbewußte Ahdauton der Arbeiterführer und die Sprache des Glens, wie sie uns aus den Arbeiterhütten entgegenhallt. — Alles gelang Herrn Oppmar gleich glänzend und beständig voll und ganz seinen Ruf, den er mit Recht als einer unserer vorzüglichsten Rezipatoren genießt. Das Herr Oppmar in den Volksszenen auch den schlesischen Dialekt vortrefflich imitirte, versteht sich fast von selbst. Denn auf dem Gebiete der Dialektreitation ist er seit Jahren eine anerkannte Autorität. Die Zubehörerschaft folgte dem meisterhaften Vortrage mit gespanntem Interesse und lobte Herrn Oppmar durch reichen

Obgleich Leonore wußte, wie unwillkommen ihrem Vater der Besuch sein würde, hätte sie doch um die Welt die Bitte nicht abschlagen können; ihr ganzes Ich neigte sich dem ritterlichen Offizier entgegen, seine Persönlichkeit, Alles an ihm schmeichelte ihrem Auge und nahm ihre Sinne gefangen. — Der Schlitten fuhr vor — wohlverwahrt in Lächern und Decken saßen die Mädchen neben Pastor Berg; und während das Gefährt geräuschlos über die weiche Fläche dahinglitt, brach unter den Zurückgebliebenen auf der Kavenburg das lange verhaltene Unwetter los.

'Weißt Du auch, Eugen,' begann Julie, zwei rothe Flecken auf den eingefallenen Wangen, nachdem sie, in das allgemeine Wohnzimmer zurückgekehrt, noch einen Augenblick am Tische Platz genommen hatten, 'daß Dein Benehmen heute Abend ein geradezu unbegreifliches war?'

'In wie fern — was habe ich denn Schlimmes verbrochen?' fragte er gelassen, gleichgültig seinen Schnurrbart brechend.

'Schlimmes,' wiederholte Julie, 'aber erlaube! Mir ob es nichts Schlimmes wäre, eine junge Dame in dem Maße zu kompromittiren, wie Du es mit Fräulein Erichsen gethan hast!'

'Das sehe ich in diesem Falle nicht ein,' gab er lächelnd zurück. 'Und sollten die Bißes oder Schimmelmanns oder Veitshausens wirklich in meinen Duldigungen Fräulein Erichsen gegenüber etwas Kompromittirendes gesehen haben, so ist mir das ganz egal.'

'Egal!' riefen Julie und Albrecht wie aus einem Munde. 'Das ist denn doch etwas stark,' flügte der letztere hinzu. 'Erfreut Euch nicht vor schnell; die boshaften Klatschereien fesseln mich nicht an, aus dem einfachen Grunde, weil ich Fräulein Leonore Erichsen zu heirathen gedenke,' bemerkte Eugen lakonisch.

Diese ebenso bündige als unerwartete Erklärung führte zunächst eine Pause allgemeiner Verblüfftheit herbei; Wily hing starr an seinen Lippen — das wollte und konnte sie so schnell weder glauben noch fassen.

(Fortsetzung folgt.)

Beisatz. Der Journalistenverein hat mit dem gestrigen Abend...

Horowitz-Concert. Das von uns kürzlich avisierte Concert...

Der bekannte Schriftsteller Ludwig Biemsen ist am 2. Januar...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 4. Jan. Die 'Bad. Landpost' schreibt: Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird Herr...

Berlin, 4. Jan. Wie die 'Nordd. Allg. Ztg.' berichtet, beruht die Nachricht des Stuttgarter 'Beobachters'...

London, 4. Jan. Die 'Times' meldet aus Peking vom 2. Januar: Die chinesischen Gesandten werden in zehn Tagen nach Japan abreisen...

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Berlin, 5. Jan. Der 'Lokalanzeiger' meldet aus Wien: Wie aus Petersburg berichtet wird, sprach der Kriegminister...

Berlin, 5. Jan. Der 'Lokalanzeiger' berichtet aus Pest: Bei der Station Belete sind durch einen Eisenbahnzug...

Berlin, 5. Jan. Die 'Voss. Ztg.' meldet aus Wien: Als in niederösterreichischen Landtrage der Rektor der Wiener Universität...

Napoli, 4. Jan. Der Marschall von Pavia ist gestorben.

Rom, 4. Jan. Die 'Tribuna' meldet: Giolitti soll vor den Untersuchungsrichter citirt werden, sobald die Kammer-session geschlossen ist.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 4. Jan. Die Börse verlief heute ziemlich ruhig. Anilin-Aktien notierten...

Mannheimer Productenbörse vom 4. Jan. Weizen per März 18.90, Mai 18.90, Juli 18.90. Roggen per März 11.60...

Table with columns: Monat, Weizen, Weiz, Schmalz, Gaher, Weizen, Weiz, Schmalz. Rows: März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 4. Jan.

Table with columns: Obligationen, Aktien. Rows: 3 1/2% Preussische Obligat., 4% Bad. Obligat., etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 4. Januar.

Table with columns: Aktien, Obligationen. Rows: 3 1/2% Preussische Obligat., 4% Bad. Obligat., etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Dampfer-Verkehr vom 4. Januar. 2. Schiffsahrt. 3. Schiffsahrt. 4. Schiffsahrt.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Dezember/Jan.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Rows: Konstanz, Gönningen, Rehl, Lauterburg, etc.

Philadelphia, 3. Jan. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.)

Dampfer 'Pennsylvania', am 19. Dez. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2 Erste Mannheimer Typographische Anstalt.

Mailänder 15 Fr. Noote vom Jahre 1861. Zieh-ung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1895. Hauptpreise: Serie 7999 Nr. 7 à 45,000 Francs...

Literarisches.

Zu die Werkstatt des Bildhauers führt ein originelles Farbendruckblatt, das in dem neuesten (achten) Hefte der Halbmonatsschrift 'Vom Feins zum Weir'...

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie. Schuhschneiderei Frankfurt a. M. überwiegen die beste Qualität...

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4

Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22. Größtes Lager selbstverfertiger Holz- u. Polster-Möbel.

Seidenstoffe von Elten & Keussen, Grefeld. Bietet aus d. Fabrik von...

Thierack's hygienische Seife No. 690 ist die beste Seife zur rationellen Pflege der Haut.

Das neue Adressbuch v. Mannheim für 1895

mit einem Verzeichniß sämtlicher Wohnhäuser Mannheims mit Angabe der Eigentümer und Bewohner...

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2 Erste Mannheimer Typographische Anstalt.

Seid. Ballstoffe 60 Pf. bis 2 1/2 m. 18.65 p. meter - ab meiner eigenen Fabrik, - Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Turn-Verein Mannheim.

Samstag, den 12. Januar 1895, Abends 8 Uhr

BALL

wozu wir unsere verehr. Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen.

Vorschläge für einzuführende Damen werden von Mittwoch, den 2. Januar ab, täglich Abends von 9-11 Uhr im Lokal „Rother Löwe“ entgegen genommen.

Schluss der Vorschlagsliste Samstag, 5. Januar. Ausgabe der Karten: Montag, den 7. Januar, Abends 9-11 Uhr.

Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“

Zur Feier unseres 54685

VIII. Stiftungsfestes

veranstalten wir am Samstag, den 5. Januar 1895 in den festlich decorirten Sälen des „Badner Hofes“ einen

Fest-Ball

und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein.

Vorschläge für Einführungen wollen spätestens bis Donnerstag, den 3. Januar 1895 im Gesellschaftslokale, „Neue Schlange“, P. 8, 12 eingereicht sein.

Der Vorstand.



Mannheimer

Canarienzüchter-Verein.

II. Allgemeine deutsche Canarienzüchter-Ausstellung mit Prämierung.

Samstag, 5. Januar 1895, Sonntag, 6. Januar 1895, Montag, 7. Januar 1895

in den unteren Räumen des „Badner Hofes.“

Dieselbe ist von den bedeutendsten Züchtern besetzt u. kommen hiesiger Canarienzüchter nebst Jungvögeln, Käfige, Zuchtinstrumente, Vogelkutter und Literatur zur Prämierung.

Ferner kommen noch eine große Anzahl Jungvögel und Gänse, sowie eine große Collection ausländischer Sing- und Herbstvögel zur Ausstellung, welche sämmtlich sind, und sind Liebhaber unserer Sache freundlichst eingeladen.

Eintrittspreis 20 Pfennig.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Samstag, 12. Januar 1895, Abends 7/8 Uhr im großen Saale des Saalbaus

Abend-Unterhaltung.

Näheres durch Rundschreiben. 54641

Der Vorstand.

Mannheimer Bartgesellschaft.

Samstag, den 6. Januar, Nachm. 3-6 Uhr

Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann.

Direction: Herr Kapellmeister Petermann.

Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Abends 8-11 Uhr (Aufgehobenes Abonnement)

Grosses CONCERT

der hiesigen Grenadier-Kapelle. 55250

Direction: Herr Kapellmeister W. Bollmer.

Nichtabonnenten 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg.

Der Vorstand.

Im Casino-Saale

Montag, den 14. Januar 1895, Abends 7 1/2 Uhr.

CONCERT

des Klaviervirtuosen Dr. Moritz Horowitz

aus Berlin, unter gefälliger Mitwirkung der Soloprosängerin Fräulein Kathilke Hebel von hier. 55887

Alles Näheres durch die Programme.

Eintrittskarten à 3,-, 2,-, 1,- Mk. bei u. Saalbesitzer, Pianofabrik, C 3, 9, und Abends an der Kasse.

Saalbau - Mannheim.

Samstag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr

Großes Doppel-Concert

von der vollständigen Kapelle Petermann (Direction: Herr Kapellmeister Petermann) und der berühmten, italienischen Künstlertruppe Bella Napoli.

Familienkarten à 3 Personen Mk. 1.- Einzellkarten 50 Pfg. Um geneigten Zuspruch bittet 55855

Hans Weibel, Restaurateur.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.

heute Samstag, den 5. Januar 1895, 55852

CONCERT

des I. sächsischen Männer-Quartett's

Conrad, Bud, Schulz und Sigel, sowie der Quettisten Paula und Dorat Sigel. Dirigirt Herr Burghard.

Anfang 8 Uhr. Regie D. Sigel.

Morgen Sonntag, den 6. Januar,

Grosse CONCERTS

der Kapelle des Kgl. 3. Feld-Artillerie-Regiments No. 30 aus Kassel. 55853

Anfang 8 Uhr. Belg.

Vereine

Militär-Verein Mannheim.

Der Bestellchein für das Deutsche Militärvereinsblatt ist alsbald unfrankirt in den rothen Briefkästen der Privat-Brief-Förderung Mannheim einzuwerfen. Die Liste der Abonnenten wird am 7. Januar geschlossen.

Mannheimer Alterthumsverein.

Montag, den 7. Januar, Abends 9 Uhr im „Scheffeld“.

Bereins-Abend.

Besprechung von Vereinsangelegenheiten und sonstige Mittheilungen. 55937

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 5. Januar, Abends 7/8 Uhr 55872

Probe-Sängerbund.

heute Samstag Abends 9 Uhr

Probe.

55874

Velocipedisten-Verein Mannheim.



Freitag, 11. Januar 1894, Abends 7/8 Uhr

im Vereinslokal „zur neuen Schlange“

Generalversammlung.

Tagesordnung.

1. Bericht des Vorstandes. 55027
2. Anträge.
3. Vereinsangelegenheiten.
4. Neuwahlen.

Wir laden hierzu unsere verehr. Mitglieder freundlichst ein und sehen vollzähligen u. pünktlichem Erscheinen entgegen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

(Kollektion f. Stellenvermittlung.)

Es sind bei uns verschiedene offene Stellen von hiesigen Geschäftsherrn angemeldet und laden wir Eltern oder Vormünder junger Leute, welche sich dem kaufmännischen Berufe zu widmen gedenken ein, sich zur unentgeltlichen Beförderung einer Stelle unserer Vermittlung zu begeben, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Bewerbern entsprechend Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. Die zur Vermittlung nötigen Formulare sind auf dem Bureau des Vereins C 4, 11, II erhältlich.

Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.

Wir eröffnen Mitte Januar 1895 wieder neue Unterrichtskurse in der

Stolze'schen Stenographie

und laden Interessenten zur Theilnahme an denselben sehr ein.

Honorar einschließlich Lehrmittel Mk. 10.-

Einzel-Unterricht nach Vereinbarung.

Gef. Anmeldungen bitten wir baldigt an unseren 1. Vorsitzenden, Herrn Friedrich Eschl, Inhaber der Firma Hubus & Eschl hier, gelangen zu lassen.

Der Vorstand.

Von einer Sparcasse Gelder auf Schuldcheine mit guter Bürgschaft zum Ausleihen. 54086

Valt. Scholl, Agenturgeschäft, U 1, 10.

Da die Größe der Bäckereiwaren in keinem Verhältnis steht zu den heutigen, noch nie dagewesen, niedrigen Mehlpreisen (Margar. u. amerik. Fett kosten auch nicht mehr viel), so beachtet mehrere in einem Hause wohn. Familien ihren Bedarf von ca. 20000 Brodchen etc. im Submissionswege zu verg. ebenso die Dieg. von Brod.

Off. unt. Nr. 55292 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ramenfiderei,

sowie Uebernahme ganzer Kundenkarten in und außer dem Hause wird billigst besorgt.

55227 T 2, 4, 5, 2. Stod.

Carl Wunder F 3, 13 übernimmt, gestützt auf ff. Referenzen

BILANZEN.

Bücher - REVISIONEN und -BEITRAGEN.

Unser Geschäft befindet sich jetzt M 1, 1 Bräutestr. M 1, 1 im Hause des Herrn C. W. Wanner. Cramer & Volke

55800

Schlittschuhbahn!

Die größte und schönste Eislaufbahn, welche je ein Schlittschuhläufer von Mannheim und Umgegend besucht hat, befindet sich an der Seidenheimerstraße in der Nähe der Wirthschaft „Zur Jägerlust“.

Diese Bahn hat einen Flächenraum von 85,000 Quadratmeter und ist völlig gefahrlos, da sich unter der Eisdecke nur 25 Cent. Wasser befindet. Um recht zahlreichen Besuch bitten

Die Unternehmer:

Martin Hamw, Adam Isopfleiter, Victor Bauer, G. Jahn.

NB. Morgen Sonntag ist bequem zu obiger Bahn zu gelangen, da alle 10-15 Minuten ein Zug der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg abgeht, welcher an der Schlittschuhbahn hält.

Billigste Möbelquelle

J. Pollatschek, J 2, 7

Durch günstige Gelegenheitskäufe verkaufe ich gute gebrauchte und solide neue Möbel zu außerordentlich billigen Preisen. Ganze Betten von Mk. 52 an. Größte Auswahl in Canapees, Chaiselongues, Salonischen, Schifftischen, Spiegelrahmen, Bettdecken und Spiegeln. 55815

Achten Sie auf

Kirschbergs Betten.

Niemand kann so billig liefern.

Große neue Betten, reichlich gefüllt, Ober- u. Unterb. u. Kissen 11, 15, 15 u. 20 Stk. Hochrothe Hotel- u. Herrschaftsbetten m. halb Holbb. u. Daun. 28, 30 u. 35 Stk. Bettfedern, gereinigt, füllkräftig 85 Pfg. u. 100. Halbdaunen 140 u. 200. gr. Daun. 250 u. 280 (3/4), 1/2, 1/3 (Dred. bett), gereinigte Bettfedern und Kissenfedern 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, hochfeine 2.75 u. 3.00, ungeriffene Säulefedern 60 u. 70 Pfg. u. Pfd. versendet unter Nachnahme (Verpackung gratis, Umkarton gestattelt) 55270

Adolf Kirschberg, Berlin C., 1 Spandauerstr. 2. Achten Sie genau auf No. 2.

Pianinos

neu u. gebraucht, zu verkaufen u. zu vermieten. Günst. Bedingungen.

Leopold Schmitt, Lager und Reparaturwerkstätte R 4, 8.

Stimmen aller Instrumente unter Garantie. 55485

Frauringe

massiv in Gold werden sofort nach Waag nach billigsten Anfertigungspreis geliefert. 51980

Wilh. Bixinger, Goldwaarenfabrik, C 2, 7.

gegenüber dem „rothen Schaf“.

Hausfrauen kauft

Mannheimer Schnell-Feueranzünder.

Billiger wie Riehn, oder Kleinholz. Vorrätig in Paketen zu 10, 12, und 30 Pfg. im nächsten Spezereiwaren-Geschäft und bei 54916

C. Ermel, R 3, 4.

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen sollten Dr. Derrsch's Eisenpulver versuchen. Gänzlich bewährt seit 20 Jahren als vorzügliches Stärkungsmittel. Hält die Nerven, regelt die Blutzirkulation, schafft Appetit und gelundes Aussehen. Alle loben es, nie unzulässige Dankreden bemerken. Schachtel Mk. 1.50. Großer Erloß nach 3 Sch. Allein-Verkauf: Königl. Preb. Apotheke, weis. Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77. 51275

Kleine Anzeigen

(Chiffre-Annoncen)

betr. „Stellengesuche“

„Vakanzen“

„Betheiligungen“

„Ankäufe“

„Verkäufe“

„Verpachtungen“

„Kapitalien“

„Auktionen“

„Wohnungen“

befragt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen, wie die Zeitungen selbst, die Annoncen-Expedition Rudolf Woffe, Frankfurt a. M., vertreten in Mannheim durch

Sporleder & Co., O 4, 5.

NB. Die auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offertbriefe werden unersöffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Inserenten zugesandt. 51464

E. H. V.

Samstag Abend erscheinen.

Zugelaufen

Ulmer Dogge

zugelaufen. Eigentümer kann dieselben gegen Inzerationsgebühr u. Futtergeld abholen Kaiser-Wilhelmstraße 7, Ludwigshafen, 2. Stod. 55346

Entlaufen

Eine Kasse, grau getigert, entlaufen. Geg. Belohn. abzugeben A 3, 7 1/2. 55829

Entlaufen

ein rother Dachhund, auf den Namen „Renn“ hörend. Abzugeben gegen gute Belohnung L 5, 1. 55859

Verloren

Eine Schleife vom Ballhause bis H 5, 13, verloren. Abzugeben gegen Belohnung. 55217 H 5, 13.

Ankauf

Getragene Kleider

Stiesel und Schuhe kauft 51850 A. Rech. H 2, 5.

Ein 1. Verbehrer lebender Gasmotor zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. 55321

Gebrauchte, gut erhaltene Gobelbank zu kaufen gesucht. 55819 H 7, 21, Comptoir.

Ein Damenschreibtisch wird zu kaufen gesucht. 55924 P 8, 19, 3. Stod.

Gesucht

1 gut erhaltenes Pianino, französisch. Offerte unter Chiff. 55353 an die Exped. d. Blattes einzureichen. 55939

Seere Klafchen kauft 49597

L. Herzmann, E 2, 12.

Eischränke, Spezereirichtungen und Möbel kauft ich zu den höchsten Preisen. 55818

Polatschek, J 2, 7.

Verkauf

Bauplatz

in der Schwemingerstraße, gute Lage, für Fabriken, Wirthschaften etc. geeignet, 1400 Quadratmeter, vorn mit 80 Met. Straßenfront, zu verf. Näheres im Berl. 55831

Salon-Pianino

noch neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, besseres Fabrikat, sehr preiswerth abzugeben. 54888 F 2, 16, 2. Stod. rechts.

Ein schöner Kinderschiffchen zu verkaufen. 55218

B 6, 1a, 4. St.

Schlitten

zu verkaufen. 55254

U 6, 24.

Kleider- u. Hübschmucke, Komoden, alle Sorten Tische, Kinderbetten und verschiedene billig abzugeben. 54778 J 7, 9.

Gebr. Bettlade mit Matratze billig zu verf. F 6, 1. 55177

Ein vollständiges Bett und Schrank billig zu verkaufen. Näh. O 6, 2 part. rechts. 55244

Ein schönes Bilderd zu verkaufen. 55831

Näheres im Verlag.

Eiserne Wendeltreppe zu verf. Kaiserweg 12. 55306

Ein schöner gr. Küchenschrank, 1 Kinderbettlade alles neu bill. zu verkaufen. G 7, 12 1/2. 55183

Ein mit Pelz gefütterter Abendmantel billig zu verf. Näh. im Berl. 55282

Kadeneinrichtung, fast neu, billig zu verkaufen. 54901

U 1, 6, Kleidergeschäft.

Eine Zigarrenmaschine zu verkaufen H 9, 8. 54109

1 Schrank, Bettlade, Nachttisch, Tische aller Art u. ein gr. Kinderstühlchen billig zu verkaufen. H 7, 5b. 54851

Einigen guten Hühner, Ulmer Dogge, billig zu verf. 54817

Näheres in der Exp. d. Bl.

N 4, 21, 2. Stod.

Stellen finden

Tüchtiger, kautionsfähiger

Züpfler

sofort gesucht. 55360

G. Fehn, Vertreter der Storchbrauerei, F 7, 25.

Tüchtige Hausknecht gesucht. 6 s. 22b. 55279

Gesucht auf sofort ein tüchtiges, solides Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näheres im Verlag. 55049

1 pflichttreues, selbstständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, gegen hohen Lohn gesucht, sof. od. später. 54819

Näh. Kaiserstraße 69

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die 4%igen Pfandbriefe der Serien 46, 47, 48, 49, 53 betr.

Wir haben beschlossen, demnächst die Verlosung der gesamten Restbeträge unserer 4%igen Pfandbriefe der oben genannten Serien vorzunehmen.

Indem wir die Inhaber unserer 4%igen Pfandbriefe hiervon in Kenntniss setzen, erklären wir uns bereit, jenjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung d. r. Kündigung die 4%igen Pfandbriefe auf 3 1/2%ige abzustempeln u. lassen, diese Abstempelung unter Zugrundelegung eines Courses von 98,75% vorzunehmen, unter Gewährung 3 Zinsgenußes von 4% bis 1. Juli 1895.

Dabei ist vorausgesetzt, daß die Anmeldung zur Abstempelung vor dem 24. Januar d. J. erfolgt.

Die Anmeldungen zur Abstempelung werden bei allen Vertriebsstellen unserer Pfandbriefe, insbesondere

in Mannheim an unserer Casse und bei der Rheinischen Creditbank, in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei den Filialen der Rheinischen Creditbank,

in Frankfurt a. M. bei Herrn M. A. von Rothschild & Söhne, 55213

in " bei der Deutschen Vereinsbank,

in " bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,

in Berlin bei Herrn S. Bleichroeder,

in " bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,

in " bei der Dresdner Bank,

in Hammstadt bei der Bank für Handel und Industrie,

in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank,

in Graunshweig bei den Herren Ludwig Peters Nachfolger,

in Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,

in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,

in Basel bei der Basler Handelsbank,

während den bei jeder der genannten Stellen üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Ebenfalls sind Formulare für die Anmeldungen deponirt.

Mannheim, 5. Januar 1895.

Rheinische Hypothekenbank.

Die Heirathsausstattung aus der Samuel Feust-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Samuel Feust-Stiftung hier ist eine Heirathsausstattung im Betrag von fl. 1000 — RM. 1714.20 zu vergeben. Bewerbungen sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter und Vorlage von Zeugnissen über Bedürftigkeit und sittlich-religiösen Lebenswandel, nach Geburtszeugniß bis 15. Februar 1895 an die unterzeichnete Verrechnung einzuliefern.

Mannheim, 5. November 1894.

Die Verrechnung: Dr. Hirtl, Rabbiner.

Habe in Mannheim, E 1, 8, Eingang Marktstrasse, meine

zahnärztliche Praxis

eröffnet.

H. Mylius, pract. Zahnarzt,

bisher Assistent der Zahnärztlichen Universitätsklinik in Kiel.

Sprechstunden: Vorm. 9-1, Nachm. 2-6 Uhr.

Möbel-fabrik u. Lager Friedrich Rötter,

Läden: H 5, 2 u. H 5, 1a.

Unübertroffen größte Auswahl in Holz- u. Polstermöbeln, vollständigen Betten, Spiegeln und Matratzen, Bettfedern etc.

Billigste feste Preise. Anerkannte gute Waare. Für Brautleute beste Bezugsquelle.

Th. Wolf-Sellenscheid

U 1, 3. Breitestr. U 1, 3. Fabrik- und Musterlager von L. Wolf & Co. Naohl, Mühlhausen

empfehlen zu Fabrikpreisen: 50324

Wollene Damen- u. Herren-Kleiderstoffe

in allen Qualitäten. Alle Bekleidungen werden zu Portieren, Teppich- u. Säuerstoffen umgearbeitet und zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Letzte Ulmer Geldlotterie

Ziehung 15.—17. Januar.

Hauptgewinn Mk. 75000 15000 etc. bar ohne Abzug

Orig.-losse a M. 3.—, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt 3001

Wilh. Mayer, Lotterie-Hauptdebit, Frankfurt a. M.

Prospecte füge gratis bei

Blumenhalle

E 4, 1. Karl Hochtritt. E 4, 1. am Fruchtmarkt. 54852

Täglich große Auswahl in frischen Blumen.

Grosse Ersparniss!

Britetts der Grube Friedrich

bester, billigster Haus- und Küchenbrand. In den meisten Spegereichthümern erhältlich.

Bestellungen werden entgegengenommen und prompt erledigt durch Herrn Th. Paul Jr., Q 4, 5, sowie der Hauptniederlage: L. Walter, Dammstraße 1a am Bahnhof der Hess. Ludwigsbahn (Kadaverstraße).

Preis frei ins Haus: 100 Stück 75 Pfg., ab 500 Stück 70 Pfg. per 100 Stück. NB. Lohnender Kritik für Wiederverkäufer. Zweig-Niederlage gesucht.

Alleinige Fabrikanten * Patent H Stollen



Wiederlage in Mannheim bei H. Wauer senior, B. Damm, Marktpl. 50498 53817 53861

Privat-Stadtbrief-Beförderung

T 1, 15 MANNHEIM T 1, 15.

Briefe 3 Pf., Karten 8 Pf., Druckzettel 2 Pf., Pakete bis 500 Gramm 10 Pf., über 500 Gramm 15 Pf., Condoreide u. Wertbriefe 13 Pf., Geldbriefe 15 Pf., Geldsendungen in jeder Höhe 10 Pf. Bestellungen 4 mal täglich. Briefkasten und Marken aufstellen sind durch Boten erkennlich. Die mit Stadtbriefen versehenen Briefschaften dürfen nicht in Briefkästen der Reichspost gelegt werden. Im Interesse der schnellsten Beförderung wird um genaue Vorangabe gebeten. 54450

Privat-Stadtbrief-Beförderung Beringer & Co.

Für eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik u. Eisengießerei mittlerer Größe in Deutschösterreich wird zum nächst baldigen Antritt ein in dieser Branche vollkommen erfahrener, tüchtiger,

energischer Werkführer

zu engagiren gesucht. Gest. Offerten mit Augenscheinzeichnungen und Gehaltsansprüchen wollen nur solche Bewerber einbringen, die im Stande sind, eine rationelle Arbeitseinteilung zu treffen und den Bau nicht nur von Reinen landw. Maschinen u. Geräthen, sondern auch von Dampfmaschinen im Record selbstständig einzurichten und zu leiten, sowie auch eine längere Praxis in diesen Eigenschaften nachweisen können. Offerten unter N. D. 2099 bei Herrn Daafenschein & Vogler (Otto Maack), Wien, I. 55191

L. Steinthal

MANNHEIM.

empfiehlt sein großes Lager von **Bettwaaren u. Bettwäsche,** Teppichen, Portieren, Bettvorlegern und Gardinen.

Permanente Ausstellung fertig. Betten. Bettstellen

in Holz, Eisen und Messing. **Matratzen jeder Art.** fertige Unterbetten, Oberbetten, Kissen etc.

Große Auswahl in Schlafdecken, Steppdecken, Bettdecke, Barchente, Bettfedern und Daunen. 46:11 Leinen-Gebild, Herren- u. Damenwäsche.

Hipp Hipp Hurrah!

Heute Samstag und morgen Sonntag, den 5. und 6. Januar, **Eröffnung** der schönsten Schlittschuhbahn Mannheims, auf dem Hauptgießen, oberhalb des Rheinparcs, der Stefanienspromenade entlang, links des Schützenhäuschens. 55285 Die Unternehmer.

Die Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer) liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das Beste, Reinste und Bestimmteste von **Deutschem Sekt.**

Vertreter für Mannheim und Umgebung: **Ferd. Hofmann, Mannheim, D 8, 8.** Zu haben bei: 51771

Karl Friedr. Bauer, K 1, 8.	Aug. Scherer, L 14, 1.
Ernst Dangmann, N 3, 12.	Jacob Schmid, O 2, 24.
Ph. Gund, D 2, 9.	Heinrich Strehl, O 4, 13.
Jacob Herter, N 3, 15.	H. Thomaer, D 8, 1a und C 8, 12/14.
R. Harnstein, L 12, 9.	Jacob Uhl, M 2, 9.
F. D. Kern, C 2, 10 1/2.	J. G. Holz, N 4, 22.
Wihl. Kern, Q 3, 14.	Carl Weber, G 8, 5.
J. Knab, E 1, 5.	Fr. Wegand, C 1, 12.
Carl Müller, R 8, 10 u. B 6, 6.	

F. Imbach, Mode-Bazar

Kunststr. engl. Regen- u. Sonnenschirme
Mannheim. **Nationaltheater.** Sonntag, den 6. Jan. 1895. 44. Vorstellung im Abonnement B.

Lannhäuser

Der Sängerkrieg auf Wartburg.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. (Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Röhr. Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Germann, Landgraf v. Thüringen	Herr Öhring.
Lannhäuser	Herr Kraus.
Wolfram von Eschbach	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide	Herr Erl.
Hierolf	Herr Warr.
Heinrich der Schreiber	Herr Rübiger.
Reinmar von Zweter	Herr Starke.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Frl. Tracema.
Venus	Frau Sörger.
Ein junger Hirt	Frl. Todt.
Hier Helfraden.	

Thüringische Grafen, Ritter und Adelige, Schloßfrauen, Kellner und jüngere Pilger, Sirenen, Rajoden, Nymphen, Sagenmännchen.

Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Das Innere des Hirsberges bei Eisenach; ein Thal vor der Wartburg. Zweiter Aufzug: Auf der Wartburg. Dritter Aufzug: Thal vor der Wartburg. Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.

Kasseneröffnung: 6 Uhr. Aufhören: 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Nach dem ersten und zweiten Akt findet eine Pause von 20 Minuten statt.

Große Preise.

Montag, den 7. Januar 1895. 45. Vorstellung im Abonnement B.

Gastspiel

Der Frau Auguste Prach-Groebenberg, Ehrenmitglied des Herzoglichen Hoftheaters in Weiningen.

Was Ihr wollt.

Auffspiel in 5 Aufzügen von Schäferpeare, überlebt u. Schlegel. Biola: Frau Auguste Prach-Groebenberg. Anfang 7 Uhr.